

Das Frage-Antwort-Spiel

MARIA NIEDERSTÄTTER

Der Fragebogen ist ursprünglich ein Gesellschaftsspiel und kursierte um die Jahrhundertwende in den Salons der gebildeten Gesellschaft. Man hatte seinen Spaß an den Fragen und Antworten, man konnte flirten oder seine Bildung zeigen. Und was man noch kann, man kann damit Menschen auf eine Art ausfragen, die nicht neugierig oder aufdringlich wirkt. Und der Spielraum der Antwortmöglichkeiten ist ein unendlich großer. Die Person, die antwortet, kann alles über sich preisgeben oder ein Rätsel bleiben. Am Ende ist es doch bloß ein Spiel, ein launiger Zeitvertreib. Die STZ hat einen theaterspezifischen Fragebogen ausgearbeitet und bat die Unternehmerin und Kulturmäzenin Maria Niederstätter um ihre Antworten, die sie der Redaktion auch prompt zukommen ließ. Den Fragenbogen zusammengestellt hat Elmar Außerer.

Wann waren Sie das letzte Mal im Theater und was haben Sie sich angeschaut?

Im Kleinkunsttheater in der Carambolage.

Auf der Bühne lieber Tragödien oder Komödien?

Lieber Komödien, lachen ist erfrischend, ist gesellig und lässt Freude aufkommen.

Wer ist Ihr Lieblingsdramatiker?

Dietmar Gamper im 100 Jahre Südtirol.

Ihr Lieblingschriftsteller?

Albert Camus. Ich mag Rilke, vor allem seine Lyrik.

Ihr Lieblingschauspieler und Ihre Lieblingschauspielerin?

Bleiben sollte es nicht bei wenigen, jedoch erwähnen möchte ich Eva Kuen und Peter Schorn.

Lieber Theater oder Konzert?

Abwechslung macht das Leben süß, ich mag Theater und Konzerte.

Wie informieren Sie sich über Theatervorstellungen?

Bücher oder Anzeigen sowie Freunde sind die besten Informanten.

Inwieweit beeinflusst eine positive bzw. negative Rezension den Besuch bzw. Nicht-Besuch einer Theatervorstellung?

Egal, ob positiv oder negativ konstruktiv berichtet wird. Es sorgt allemal für Gesprächsstoff und ist somit immer eine gute Werbung.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Ungarn in der Nussschale von György Dalos

Lieber Sachbücher oder Belletristik?

Beides finde ich spannend, abhängig vom täglichen eigenen Befinden. Entweder ich habe die Möglichkeit, auf einer emo-

MARIA NIEDERSTÄTTER absolvierte eine Ausbildung am MCI Management Center in Innsbruck und erwarb einen Master in Business Administration MBA Innovative Sales and Rental Management in der Baumaschinenbranche. Sie begann ihre Tätigkeit 1975 in Bozen mit der Lagerung von Baumaschinen, dem exklusiven Verkauf von Maschinen für Südtirol, dem Verkauf von Baukränen in Nordostitalien und der Vermietung. Seit 2014 ist sie Mitglied des Schulungszentrums der Niederstätter Akademie, seit 2016 bietet sie finanzielle und technische Beratung auf Baustellen an; 2017 begann sie eine Zusammenarbeit mit der Fraunhofer Italia für die Entwicklung des Projekts BIM. Sie ist Präsidentin des Verwaltungsrats der Niederstätter Ag, Kulturförderin und Vizepräsidentin der Private Founders des Muscion.

tionalen Ebene zu wachsen, denn Geschichten formen unsere Werke, regen die Fantasie und Kreativität an. Besonders kann man sich dabei gut entspannen. Hingegen mit Sachbüchern kann man den Wissensdurst stillen.

Können Sie sich noch an Ihren allerersten Theaterbesuch erinnern? Wissen Sie noch was aufgeführt wurde?

Ich war sechs Jahre alt und durfte in einem Theaterstück in Bozen den Kasper spielen.

Falls Sie eine Tätigkeit im Theaterbereich anstreben würden, dann wäre ich lieber Schauspieler, Regisseur oder ...? Und warum?

Das Schauspielerische liegt mir vielleicht besser.

Bitte vervollständigen Sie folgende Aussagen (alle Aussagen können natürlich auch negiert werden):

Das Amateurtheater in Südtirol schätze ich, weil ich die einfachen Dinge im Leben schätze. Wir können das Erlebte im Theater erzählen.

Das Profitheater in Südtirol gefällt mir, weil die Firma Niederstätter die Carambolage unterstützt, die jährlich den Niederstätter SurPrice organisiert.

Den Südtiroler Theaterverband schätze ich, weil Amateure wirklich gut und toll Theater spielen. Der Verband verbindet, fördert und

pflegt das deutschsprachige und ladinischsprachige Theater und ist Dachverband für die Spielgemeinschaft. Er bietet die Rahmenbedingungen für die Verwirklichung ihrer Theaterprojekte. Für mich bedeutet Kultur die Gesamtheit vieler Leistungen, die ein Volk lebt und erlebt. Kultur ist für mich das Verhalten und auch Vorbild zu sein.

So, zum Abschluss ein paar ganz persönliche Fragen, die auch stichwortartig beantwortet werden können.

Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einem Menschen am meisten?
Den Respekt.

Ihre Lieblingsbeschäftigung(en)?
Kulturreisen.

Ihr Hauptcharakterzug?
Kompromissfähigkeit.

Ihr größter Fehler?
Schnelle Entscheidungen.

Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen?
Singen.

Ihr Lebensmotto?
Neugierig für die Sache und Distanz zu den Dingen.

